

HANS T. SIEPE (Dekan)

Die Philosophische Fakultät im Spiegel der Publikationen ihrer Mitglieder

Die Philosophische Fakultät hat im vergangenen Jahr – wie auch in den vorherigen Jahren – viel Wert auf die beruflichen Perspektiven ihrer Studierenden gelegt. Gezielt ausgearbeitete Studienordnungen für Bachelor- und Masterstudiengänge sollen den Absolventen auf der Grundlage eines breitgefächerten Repertoires an Fähigkeiten ein möglichst weit gefasstes Spektrum an beruflichen Werdegängen eröffnen. Auch in diesem Jahr ist es der Fakultät wieder gelungen, eine große Zahl neuer Studierender zu gewinnen. Dies spricht für den Erfolg unserer Planungen.

Doch zeichnet sich die Philosophische Fakultät nicht nur durch die Orientierung an einem effektiven Studium aus, sondern auch durch eine rege Forschungstätigkeit. Diese spiegelt sich sowohl in erfolgreichen Konferenzen und Tagungen, die hier in Düsseldorf abgehalten werden konnten, und in der aktiven Teilnahme bei auswärtigen Veranstaltungen, als vor allem auch in den Publikationen der Kolleginnen und Kollegen. Im Rahmen der Profildiskussion, welche die Heinrich-Heine-Universität bereits seit längerem führt, konnte das Dekanat im Sommer 2009 eine Publikationsliste der Jahre 2004 bis 2008 vorlegen, die auf 164 Seiten eindrucksvoll die Forschungstätigkeit der Mitglieder der Fakultät illustriert. Im Einzelnen gliedern sich die insgesamt 2049 Einträge wie folgt:

- 157 Monografien,
- 192 Sammelbände,
- 556 Aufsätze in Fachzeitschriften,
- 1105 Aufsätze in Sammelbänden und
- 39 Herausgeberschaften von Reihen.

Es fällt bei Durchsicht dieser Publikationsliste vor allem auf, wie groß die Bandbreite der Forschungsinteressen ist. Auf den folgenden Seiten möchte ich exemplarisch einige Publikationen, beschränkt auf die Buchpublikationen, in möglichst großer Bandbreite der Fächer präsentieren; bei 157 Monografien und 192 Sammelbänden kann dies natürlich nur eine kleine Auswahl sein.

Einen kleinen interdisziplinären Schwerpunkt bilden Forschungen zu jüdischen Themen. Mit *Das Alphabet des Ben Sira. Eine Hebräisch-deutsche Textausgabe* konnte Dagmar Börner-Klein 2007 ein Werk vorlegen, das nicht nur einen hohen wissenschaftlichen Anspruch hat, sondern auch als Edition weite Verbreitung gefunden hat. Der Historiker Christoph Nonn veröffentlichte 2008 in der Reihe „Kontroversen um die Geschichte“ einen Band mit dem Titel *Antisemitismus*. Bereits 2005 war im Bereich der Soziologie *What We Knew. Terror, Mass Murder and Everyday Life in Nazi Germany. An Oral History* von Karl-Heinz Reuband erschienen. Aus der Germanistik steuerte 2007 Bernd Witte

den Band *Jüdische Tradition und literarische Moderne – Heine, Buber, Kafka, Benjamin* bei. Und der Sammelband *Jews in Eastern Europe. The Vivo Encyclopedia*, der 2008 von Marion Aptroot mit herausgegeben wurde, schafft eine inhaltliche Verbindung zum Bereich der Osteuropäischen Geschichte.

Die Buchpublikationen aus dem Bereich des Historischen Seminars zeigen, dass von der Antike bis zu Forschungen zur Gegenwartsgeschichte ein breit gefächertes Forschungsinteresse besteht. Bruno Bleckmanns *Die Germanen. Von Ariovist bis zu den Wikingern*, erschienen 2008 bei Beck, bildet hier den historischen Auftakt. Auch Bleckmanns Mitarbeiter Timo Stickler publizierte mit *Die Hunnen* in diesem Feld. Die Tatsache, dass diese Monografie (genau wie Bleckmanns *Der Peloponnesische Krieg*) in der Reihe „Wissen“ bei Beck publiziert wurde, zeigt, dass nicht nur hochaktuelle Forschungsliteratur aus den Reihen der Philosophischen Fakultät vorgelegt wird, sondern auch wohlfundierte Studienliteratur. Für den Bereich der mittelalterlichen Geschichte sei exemplarisch das 2006 erschienene Werk *Die Zeit der Karolinger* des verstorbenen Kollegen Johannes Laudage und seiner Mitautoren Lars Hageneier und Yvonne Leiverkus genannt. Die Forschungen in der Germanistik ergänzen diesen Bereich unter anderem mit dem 2006 erschienenen Sammelband *Die Burg im Minnesang und als Allegorie im deutschen Mittelalter*, der unter anderem von Ricarda Bauschke-Hartung herausgegeben wurde. Vor allem auch im Bereich der Frühen Neuzeit zeigt sich, dass das Augenmerk der Forscher immer auch über den deutschen Tellerrand hinausgeht. So publizierte Gerd Krumeich neben mehreren Büchern zu Jeanne d'Arc zusammen mit einem französischen Fachkollegen aus gemeinsamer Betrachtung ein Buch zum Ersten Weltkrieg als deutsch-französische Geschichte (*Une histoire franco-allemande*, 2008 mit Jean-Jacques Becker). Achim Landwehr gewährte 2007 mit dem umfangreichen Werk *Die Erschaffung Venedigs. Raum, Bevölkerung, Mythos 1570–1750* einen detaillierten Einblick in die italienische Geschichte. Die Kunstgeschichte leistete einen genauso wichtigen wie anschaulichen Beitrag zur Gegenwartsgeschichte, unter anderem mit Publikationen wie Jürgen Wieners *Gefühlte Geschichte und lebendige Zeitkunst. Zur Topik im westdeutschen Kirchenbau der Weimarer Republik* (2008). Doch auch ein ebenso tiefgehender wie anschaulicher Band zu *Botticelli*, 2006 vorgelegt von Hans Körner, gehört zum Veröffentlichungsspektrum dieses Faches.

In den Publikationen der Philologien zeigt sich besonders das weite Forschungsspektrum der betreffenden Institute. Besonders ist auch mit dem noch relativ jungen Masterstudiengang „The Americas – Las Américas – Les Amériques“ eben dieser Kontinent mehr in das Blickfeld der Anglistik und Romanistik gerückt. Hier sei vor allem der Band *Latinamerika: So fern und doch so nah? Übersetzungsanthologien und Kulturvermittlung* von Vera Elisabeth Gerling genannt, der 2004 in der Reihe „Transfer“ des Tübinger Gunter-Narr-Verlages erschienen ist. Diese Reihe, begründet von Albert-Reiner Glaap, Rudi Keller und Fritz Nies zur Publikation herausragender Schriften im Bereich Literaturübersetzen, ist kürzlich in neue Herausgeberschaft (Monika Gomille, Bernd Kortländer und Hans T. Siepe) übergegangen. Der Diplomstudiengang Literaturübersetzen ist mittlerweile durch einen Masterstudiengang ersetzt worden. Auch Marion Fries-Dieckmann steuerte mit ihrem 2007 erschienenen Werk *Samuel Beckett und die deutsche Sprache. Eine Untersuchung der deutschen Übersetzungen des dramatischen Werkes* einen Titel bei, der nicht nur für die Anglistik, sondern vor allem auch für den Bereich Literaturübersetzen von höchstem Interesse ist.

Zahlreiche Publikationen aus dem Bereich der Literaturwissenschaften belegen die intensive Forschungstätigkeit. Zu ihnen gehört der von Roger Lüdeke und Virginia Richter herausgegebene Sammelband *Theater im Aufbruch: Das europäische Drama der Frühen Neuzeit* (2008). Vittoria Borsò bestimmte mit dem Buch *Das Andere denken, schreiben, sehen. Schriften zur romanistischen Kulturwissenschaft* die Position ihres Faches im größeren Horizont der Kulturwissenschaft. Klaus Semsch legte 2006 eine Untersuchung vor zu *Strategien der Weltbegegnung in der romanischen Erzählliteratur ab 1980*. Der Germanist Ulrich Welbers erörtert in seinem Buch *Sprachpassagen* die verborgene Sprachwissenschaft bei dem Kulturtheoretiker Walter Benjamin, und Henriette Herwig war 2005 beteiligt an den Studienbegleitbriefen der FernUniversität in Hagen *Von der feministischen Literaturwissenschaft zu den Gender Studies*. Auch die neueren englischen Literaturen erfahren einen hohen Grad an Aufmerksamkeit. Besonders Kanadas Literaturen werden in zahlreichen Publikationen gewürdigt. Nachdem Michael Heinze 2007 einen Aspekt des kanadischen Theaters mit seinem Buch *Love, Sexuality, Identity. The Gay Experience in Contemporary Canadian Drama* einer genauen Analyse unterzogen hatte, legte Albert-Reiner Glaap im Jahr darauf seinen Band *Jewish Facets of Contemporary Canadian Drama* vor.

Der von Astrid Böger, Georg Schiller und Nicole Schröder zusammengestellte Band *Dialoge zwischen Amerika und Europa: Transatlantische Perspektiven in Philosophie, Literatur, Kunst und Musik* (2007) zeichnet sich durch seine hohe Interdisziplinarität aus, wie es auf ganz anderem Gebiet auch die UTB-Publikation *Kurze Geschichte der europäischen Kultur* (2005) des Germanisten Hans-Georg Pott tut.

Auch in den Sprachwissenschaften ist ein hoher Grad an Internationalisierung und Interdisziplinarität festzustellen. Hierzu zählen Veröffentlichungen wie Sebastian Löbners *Funktionalbegriffe und Frames – Interdisziplinäre Grundlagenforschung zu Sprache, Kognition und Wissenschaft* (2005) und das *World lexicon of grammaticalization* (?2007) von Bernd Heine und Tanja Kouteva ebenso wie Marianne Gullbergs und Peter Indefreys *The Cognitive Neuroscience of Second Language Acquisition* (2006). Gemeinsam mit Frances Olsen und Ralph Alexander Lorz veröffentlichte Dieter Stein 2008 den Sammelband *Law and language: theory and society*, der einen neuen Forschungsschwerpunkt zwischen der Philosophischen und Juristischen Fakultät illustriert.

Nicht nur die Öffnung in den amerikanischen Raum zählt zu dieser Internationalisierung der Forschung. Das Ostasien-Institut sorgt seit Jahren dafür, dass auch die asiatischen Kulturen in den Lehr- und Forschungshorizont der Philosophischen Fakultät gehören. Michiko Mae gehört zu den Professorinnen, die nicht nur im Bereich der asiatischen Kulturen, sondern vor allem auch im interkulturellen Bereich wichtige Forschungsarbeit geleistet haben. Der mit Britta Saal gemeinsam konzipierte Sammelband *Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht* (2007) ist ein gutes Beispiel für diesen integrativen Forschungsansatz. Auch länderspezifische Publikationen gehören selbstverständlich zu den Publikationen des Instituts. Annette Schad-Seifert gab 2005 gemeinsam mit Gabriele Vogt den 17. Band des *Jahrbuches des Deutschen Instituts für Japanstudien* heraus und legte 2008 mit mehreren anderen Kollegen das 1.199 Seiten starke Nachschlagewerk *The Demographic Challenge: A handbook about Japan* vor. Ina Hein untersuchte *Geschlechterbeziehungen in der Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen*.

Das Fach Philosophie nahm sich der unterschiedlichsten Thematiken in den Publikationen der Forscher an. Dieter Birnbacher näherte sich in einer 2006 erschienenen Monografie dem Konzept der *Natürlichkeit* an und schrieb über *Bioethik zwischen Natur und Interesse*. Während Birnbacher und Edgar Dahl sich in einem Sammelband mit dem Titel *Giving death a helping hand. Physician-assisted suicide and public policy. An international perspective* 2008 eines ebenso hochaktuellen wie hochbrisanten Themas annahmen, veröffentlichte Gerhard Schurz gemeinsam mit Edouard Machery und Markus Werning 2005 zwei Sammelbände zum Thema *The compositionality of meaning and content*. Mit seiner Publikation *Einführung in die Wissenschaftstheorie* (2008) leistete Schurz auch einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der Natur des Fächerverbundes Sozialwissenschaften entsprechend publizierten die Forscher in den verschiedensten Bereichen. Wolfgang G. Stocks *Information Retrieval. Informationen suchen und finden* von 2007 reiht sich in dieses Spektrum ebenso ein wie Bücher von Bernd Miebach zur Soziologischen Handlungstheorie sowie zur Organisationstheorie oder ein politikwissenschaftliches Gutachten zum Landschaftsverband Rheinland von Ulrich von Alemann.

Ein Sammelband mit Regionalbezug ist auch aus dem Bereich der Kultur- und Medienwissenschaft zu vermelden mit *Pop in R(h)einkultur. Oberflächenästhetik und Alltagskultur in der Region*, der 2008 von Dirk Matejovski, Marcus S. Kleiner und Enno Stahl publiziert wurde.

Die verschiedensten Fachgebiete haben sich in den letzten Jahren elektronischen Veröffentlichungen gegenüber interessiert gezeigt. Schon lange ist Open Access eine wichtige Möglichkeit der Verbreitung wissenschaftlicher Publikationen geworden. Auch an der Philosophischen Fakultät wird diese Veröffentlichungsmethode mit Interesse zur Kenntnis genommen und genutzt. Beispielsweise stellte Claudia Damm ihre Dissertation *Römische Chorlyrik* auf dem Dokumentenserver der Universitäts- und Landesbibliothek ein, und Walter Daugsch veröffentlichte sowohl eine Faksimile-Edition mit dem Titel *Hannöverscher Feldzug in Frankreich im Jahr 1815. Friedrich Wilhelm Ottos Bericht über die Schlacht von Waterloo und den Alltag im anglo-alliierten Feldlager vor Paris* als auch die dazugehörige Einleitung auf den Seiten des Arbeitskreises Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit (e.V.). Doch auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem wohl noch als neu zu bezeichnenden Medium ist zu vermelden. Yasemin El-Menouar untersuchte die Nutzung elektronischer Veröffentlichungen unter anderem im Bereich der Medizin: *Evaluation der Virtuellen Fachbibliothek Medizin „MedPilot“. Ergebnisse einer internetbasierten Nutzerbefragung*. Das Dokument wurde 2004 auf dem Server der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (Köln) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Aber nicht nur die elektronische Veröffentlichung rückt immer mehr ins Augenmerk der Philosophischen Fakultät, auch das so genannte E-Learning, also die virtuelle Unterstützung des Lehrangebotes, ist für die Fakultät von hohem Interesse. Bereits 2007 gaben Christoph auf der Horst und Holger Ehlert die Schrift *eLearning nach Bologna, Prozesse – Projekte – Perspektiven* heraus. Und zur *Innovation in der Weiterbildung* liegt auch eine Schrift von Heiner Barz vor.

Die hier präsentierten ausgewählten Publikationen von Mitgliedern der Philosophischen Fakultät können, wie gesagt, nur ein Ausschnitt aus dem reichen Forschungsspektrum sein. So sei noch einmal neben den Büchern auf die mehr als 1.600 Aufsätze und Artikel

verwiesen, die den größten Teil der Publikationsliste ausmachen. Diese Texte begleiten die Forschungstätigkeit und stellen ein sukzessives Bild der Tätigkeiten der einzelnen Personen dar. Die Bibliografie belegt, dass die Philosophische Fakultät nicht nur in der Lehre Exzellenz zu zeigen bereit ist, sondern vor allem auch in der Forschung: Fortsetzung folgt.

